

Zu- und
Abwanderung

Zuwanderungstrends

100.000 ausländische Zuwanderer pro Jahr

In den Jahren 2002-2006 wanderten jährlich knapp 97.000 Ausländer/-innen nach Österreich zu. Diesen standen zugleich etwa 47.000 Wegzüge ins Ausland gegenüber, sodass sich für ausländische Staatsangehörige ein jährlicher Wanderungssaldo von etwa 50.000 Personen ergab. Der Wanderungsgewinn seit 2002 lag daher bei rund einer Viertel Million Ausländer/-innen.

Wichtigste Herkunftsregion: Europa

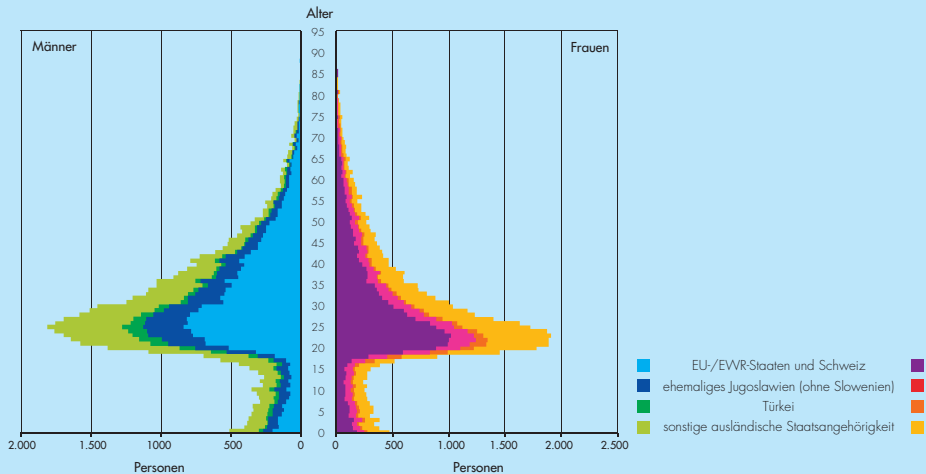
35% des Wanderungsgewinns (rund 91.000 Personen) entfielen auf EU-Bürger/-innen, ca. ebenso viele Zuwanderer kamen aus dem restlichen Europa. Die mit Abstand wichtigsten Herkunftsgebiete waren dabei das ehemalige Jugoslawien (45.000) sowie die Türkei (27.000). Auf Angehörige außereuropäischer Staaten entfielen rund 30% des Wanderungsgewinns. Mit rund 9.000 Personen war der Wanderungsgewinn im Jahr 2006 bei den deutschen Staatsangehörigen am größten. Danach folgten Staatsbürger/-innen aus dem

ehemaligen Jugoslawien (4.100 Personen), aus Polen (rund 3.100 Personen), aus der Türkei (1.900) und aus Russland (1.600) – letztere sind vor allem aus Tschetschenien. Außerhalb Europas war der Wanderungsgewinn bei Bürger/-innen Asiens (3.300 Personen) bedeutsam. Afrikaner/-innen wiesen – im Gegensatz zu den Vorjahren – nur ein geringes Plus im Wanderungssaldo auf. Dies, sowie der generell sehr starke Rückgang des Zuzugs aus Drittstaaten im Jahr 2006 sind auf das Inkrafttreten verschärfter gesetzlicher Bestimmungen zurückzuführen.

Junge Erwachsene am mobilsten

Die Hälfte der im Jahr 2006 nach Österreich zugezogenen Personen war jünger als 26 Jahre (Medianalter). Die Alterspyramide zeigt, dass die Mehrzahl der Zuzüge aus dem Ausland bei den Männern im Alter zwischen 20 und 35 Jahren erfolgt, bei den Frauen hingegen zwischen 20 und 30. Quantitativ ebenfalls bedeutsam ist auch die Zuwanderung von Kindern im Rahmen des Familiennachzugs.

Zuzüge aus dem Ausland nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2006



Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik.

Wanderungssaldo 2002-2006 nach ausländischer Staatsangehörigkeit



- außereuropäische Staaten; 77.054; 30%
- EU-14/EWR/Schweiz; 48.414; 19%
- EU-12 (Beitritt ab 2004); 42.964; 16%
- ehem. Jugoslawien (ohne Slowenien); 45.476; 17%
- Türkei; 27.190; 10%
- übriges Europa; 19.611; 8%

Q.: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik.

Fremde, die sich länger als sechs Monate in Österreich aufhalten, benötigen einen Aufenthaltstitel. Das Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz sieht befristete Aufenthaltserlaubnisse und unbefristete Niederlassungsbewilligungen vor.

Drei Viertel der Niederlassungsbewilligungen für Familienangehörige

Im Jahr 2006 wurden insgesamt 16.700 Erstniederlassungsbewilligungen erteilt. Drei Viertel davon waren „quotenfrei“: Sie betrafen einerseits die Zusammenführung von Familienangehörigen von Österreicher/-innen und EWR-Bürger/-innen, andererseits die Niederlassung von Drittstaatsangehörigen, die mehr als fünf Jahre ununterbrochen in Österreich gemeldet waren. Die Zahl der befristeten Aufenthaltserlaubnisse lag im Jahr 2006 bei rund 6.600. Hinzu kamen noch etwa 10.700 Aufenthaltvisa für eine befristete Beschäftigung von weniger als sechs Monaten. Diese wurden vor allem an Saisonarbeitskräfte ausgestellt.

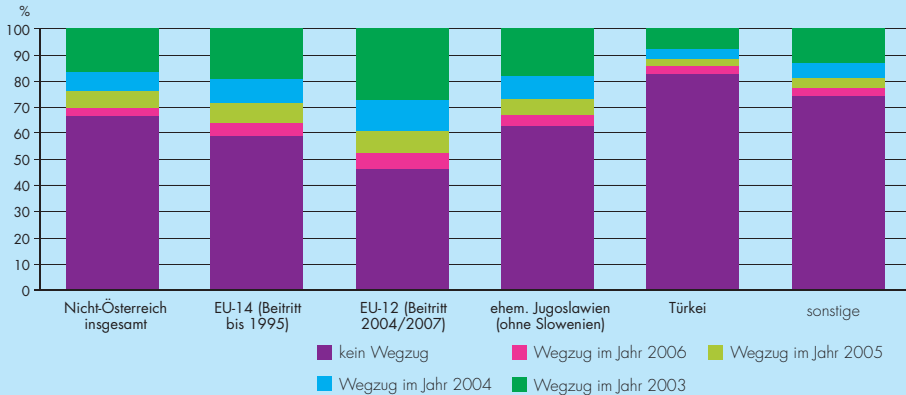
Freiwillige Rückkehr von Flüchtlingen

Das allgemeine humanitäre Rückkehrprogramm ermöglicht Asylwerbern die freiwillige Rückkehr in ihre Herkunftsländer. Von 2002 bis Mitte 2006 haben insgesamt 5.619 Personen Österreich auf diese Weise verlassen. Das häufigste Zielland war Serbien, insbesondere Kosovo mit 1.400 Rückkehrer/-innen, gefolgt von Georgien (450) und der Türkei (406).

Aufenthaltsdauer von Migrant/-innen

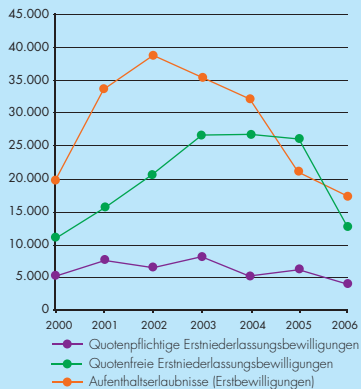
Von den im Jahr 2002 zugewanderten Ausländer/-innen waren zwei Drittel auch am 1.1.2007 noch in Österreich gemeldet, während 16% bereits im ersten Jahr (2003) wieder wegzogen. Bürger/-innen der ab 2004 zur EU beigetretenen Staaten blieben im Durchschnitt am kürzesten: 27% verzogen im ersten Jahr (2003) wieder in das Ausland, während 2007 nur noch 46% in Österreich lebten. Die größte Stabilität wiesen Türk/-innen auf, die am 1.1.2007 zu mehr als vier Fünftel (83%) noch in Österreich waren und nur zu 8% im ersten Jahr (2003) wieder fortgezogen waren.

Aufenthaltsdauer der 2002 zugewanderten ausländischen Staatsangehörigen



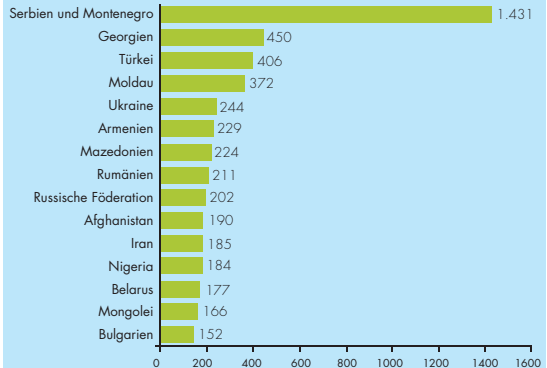
Q.: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik. - Der Rest auf 100% war am 1.1.2007 noch in Österreich gemeldet.

Erteilte Aufenthaltstitel (Erstbewilligungen) 2000-2006



Q.: BM, Fremdenstatistik, Aufenthaltserlaubnisse 2006 inkl. Aufenthaltstitel D+C für befristete Beschäftigung.

Anzahl der Rückkehrer vom 01.01.2002 bis 30.06.2006 nach Zielland



Q.: IOM, Allgemeines Humanitäres Rückkehrprogramm 2002 bis 2006 (1. Halbjahr).

Bevölkerungsentwicklung

Österreichisches Bevölkerungswachstum basiert auf Zuwanderung

In den vergangenen 20 Jahren (1987 bis 2007) nahm die Bevölkerung Österreichs um insgesamt 726.000 Personen zu. Dieser Anstieg ist ausschließlich auf Geburtenüberschüsse (157.000) sowie Wanderungsgewinne (772.000) bei Ausländer/-innen zurückzuführen. Bei den österreichischen Staatsangehörigen gab es im selben Zeitraum im Gegensatz dazu um 51.000 mehr Sterbefälle als Geburten sowie einen Wanderungsverlust von 186.000 Personen. Durch Einbürgerungen (410.000) hat die Zahl der österreichischen Staatsbürger/-innen von 1987 bis 2007 dennoch um rund 214.000 zugenommen.

Wanderungsgewinn seit 1961: 750.000 Personen

Insgesamt hat Österreich von 1961 bis 2006 durch Zuwanderung rund eine dreiviertel Million Einwohner gewonnen. Da jedoch in nahezu allen Jahren mehr österreichische Staatsangehörige ab- als zugewandert sind

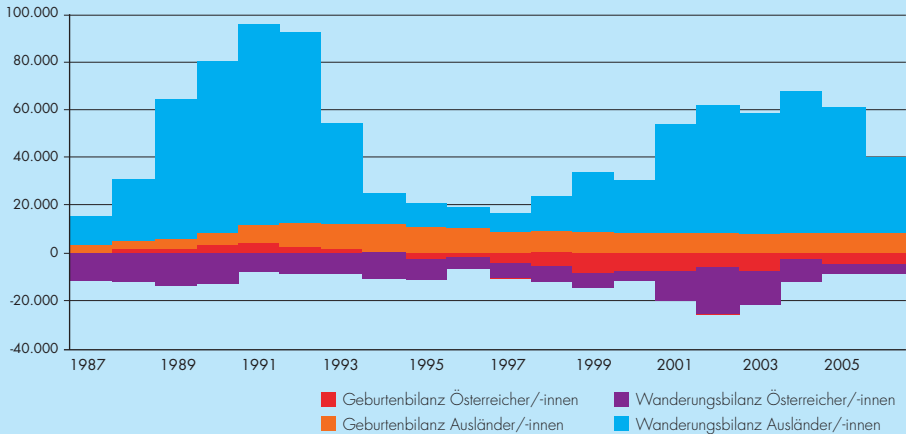


(insgesamt rund 300.000), sind seit Anfang der 1960er Jahre rund 1,05 Millionen Ausländer/-innen mehr nach Österreich gekommen als Personen das Land verlassen haben.

Wanderung prägt Bevölkerungsentwicklung

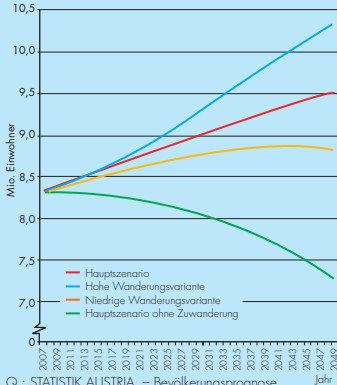
Die Zuwanderung wird auch zukünftig die Bevölkerungsentwicklung Österreichs bestimmen. In den kommenden 15 Jahren (bis 2022) soll laut Prognose die Bevölkerung Österreichs um rund 5% auf 8,7 Mio. Einwohner zunehmen, in weiterer Folge (bis 2050) sogar auf 9,5 Mio. Einwohner. Prognoserechnungen ohne Wanderungsgewinne zeigen bis 2022 eine Abnahme um rund 1% auf 8,2 Mio. Einwohner und danach (bis 2050) einen Rückgang auf 7,3 Mio. Menschen.

Bevölkerungsentwicklung Österreichs nach Komponenten und Staatsangehörigkeit 1987 bis 2006



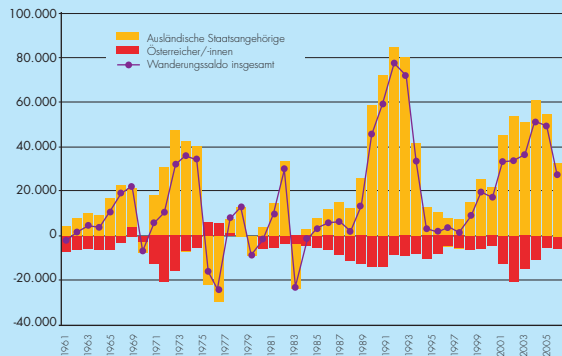
Q.: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Wanderungsstatistik.

Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung Österreichs 2007-2075



Q.: STATISTIK AUSTRIA, – Bevölkerungsprognose.

Wanderungssaldo Österreichs 1961-2006 nach Staatsangehörigkeit



Q.: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsfortschreibung, Wanderungsstatistik.